

Der H(a)erker

Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin

1988 – 2008

20 Jahre
Schulzeitschrift
Waldorfschule
Märkisches Viertel
Berlin

3/2008
Herbst



Der M(a)erker ist

die Schulzeitschrift der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin. Herausgegeben vom Förderverein der Schule, wird sie von Eltern, Lehrern und Schülern der Schule erstellt und erscheint im Normalfall viermal im Jahr. Eltern, Lehrer und Freunde der Schule erhalten den M(a)erker kostenlos.

Sollten Sie (noch) nicht zu diesem Personenkreis gehören, die Schulzeitschrift aber trotzdem regelmäßig lesen wollen, so wenden Sie sich bitte an unser Schulbüro, das Sie unter der im Impressum angegebenen Adresse und Telefonnummer erreichen. Wir schicken Ihnen dann jeweils die aktuelle Ausgabe zu.

Die Artikel dieser Ausgabe müssen inhaltlich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Verantwortlich für den Inhalt des einzelnen Artikels ist der jeweilige Autor. Das gilt ebenso für in einzelnen Artikeln erwähnte Internet-Adressen. Die Redaktion überprüft diese Adressen nicht und übernimmt keinerlei Verantwortung für Inhalte, Darstellung sowie technische Funktionen der genannten Web-Seiten.

Ihre Artikel, Fotos und Kleinanzeigen für den M(a)erker können Sie als Datei (**Word bei Texten, JPEG und TIFF bei Fotos**) auf CD im Sekretariat der Geschäftsführung bei Frau Krug oder den Mitgliedern der Redaktion abgeben. Gerne können Sie uns die Datei auch als Anhang per eMail an maerker@waldorfschule-mv.de senden. Wer diese technischen Möglichkeiten nicht zur Verfügung hat, kann eine handschriftliche Fassung (bitte deutlich lesbar) Frau Krug geben.

Eine Bemerkung zu Beginn

Zwar sind die Beiträge dieses Heftes honorarfrei, weil unbezahlbar ... Dass es aber überhaupt so regelmäßig erscheint, verdanken wir in hohem Maße den Inserenten und Freunden unseres M(a)erkers.

Wir bitten Sie, wenn Sie ohnehin vorhaben, das eine oder andere zu kaufen, die Geschäfte und Dienstleistungen unserer Inserenten bei Ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Ihre M(a)erker-Redaktion

Inhalt

 Zu dieser Jubiläumsausgabe	4
20Jahre M(a)erker – Wie alles begann	6
 Aus der pädagogischen Praxis	
Der Mal- und Zeichenunterricht in der Oberstufe (1995)	9
Erlebnispädagogische Achtklassfahrt in die Uckermark	14
Olympische Spiele am Müggelsee	17
 Selbstverwaltung will gelernt sein	
Unsere neue Lehrerin stellt sich vor	19
Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule	20
 Innenwelt und Außenleben	
Waldorfschule – und dann ... Freiwilliges Soziales Jahr in Ghana	25
Berlin – Tokio – Berlin	28
Ankündigung Vorträge an unserer Schule	33
 Unsere Bibliothek – für alle was drin	
Neues aus der Bücherei	34
 Lesermeinungen	35
 M(a)erker-Markt Kleinanzeigen aktuell	36
Impressum	38

Wichtige Termine

Die Winter-Ausgabe des M(a)erkers erscheint am **10. Dezember 2008**.

Redaktionsschluss ist Montag, der 17. November 2008,

Anzeigenschluss ist Freitag, der 21. November,

Kleinanzeigenschluss ist Freitag, der 28. November.

Liebe Eltern, Freunde und Förderer des M(a)erker,

Sie halten dieses Mal eine besondere Ausgabe in den Händen, denn wir haben etwas zu feiern: **Der M(a)erker wird 20!**

20 Jahre lang ununterbrochenes regelmäßiges Erscheinen viermal im Jahr – das ist für eine Schulzeitschrift einer Waldorfschule in Berlin-Brandenburg etwas durchaus Ungewöhnliches und tatsächlich bei uns einzigartig. Wir können zu Recht stolz darauf sein. Die Redaktion freut sich – freuen Sie sich mit und nehmen Sie weiterhin diese Zeitschrift als einen lebendigen Bestandteil unserer Schule wahr.

The image shows the cover of the journal 'Der MAERKER'. The title is written in a large, elegant, cursive script in a golden-brown color. Below the title, on a light beige background, are the issue number 'Nr. 1' on the left and the date 'Juni 1988' on the right, both in a smaller, simple font.

Wenn wir zurückblicken auf die Entwicklung unserer Schulzeitung, so begann alles mit wenigen Eltern und den ersten Klassenlehrern, die gemeinsam diese Idee hatten und umsetzten: Ein kleines Blatt, die ersten Ausgaben noch selbst kopiert – und doch gab es schon ab 1988 ein regelmäßiges Erscheinen mit Beiträgen aus dem Schulleben.

Man bekommt durch die vielen Texte, die über die lange Zeit zusammengekommen sind, einen guten Einblick in die Verhältnisse der ersten Jahre. Die Schulgemeinschaft war anfangs noch fast wie eine kleine Familie, jeder kannte jeden. Es gab 15 Lehrerinnen und Lehrer und 7 Klassen. Wir begannen, die Oberstufe vorzubereiten, holten uns Oberstufen-Kollegen und erarbeiteten uns den Lehrplan der 9. bis 12. Klasse. Alles war überschaubar und eben familiär. Durch die gemeinsame Arbeit an dem Schulhaus hatten Eltern und Lehrer sich ganz anders kennengelernt, als das heute üblicherweise ist. Wenn man zusammen praktisch arbeitet, lernt man von einander. Ich hatte zum Beispiel an den Wochenenden immer für 30 bis 50 Menschen, die zum Helfen kamen, Essen gekocht, was eigentlich sonst überhaupt nicht mein Hobby war. Oder ich habe stundenlang Pinsel ausgewaschen, was nach der Arbeit in der Eile einfach vergessen worden war. Oder ich zog, im dichten Anzug mit Kapuze, Brille und Atemschutz, die alten Dämmmatten aus der Decke, bevor die schöne Holzverschalung durch unseren Tischler, Herrn Gemasmer, angebracht wurde ... Ja, so kommen viele Erinnerungen zum Vorschein, wenn ich die lange Zeit zurückschaue.

Der M(a)erker ist dann von neuen Menschen gestaltet worden, die Texte wurden aber selbstverständlich noch handschriftlich abgegeben und mussten mit alten Schreibmaschinen abgeschrieben werden. Die Bilder wurden kopiert, geschnitten und an den entsprechenden Stellen eingeklebt, je nachdem, wo im Text noch Lücken geblieben waren. Ab 2002 konnte dann eine digitale Herstellung erfolgen, die Sie seitdem auch immer in unserem Archiv, das über die Homepage der Schule zu finden ist, nachlesen können. Das ist schon eine rasante technische Entwicklung.

Der Inhalt hat sich ebenfalls entwickelt, wenn auch auf ganz andere Art. Er ist wesentlich umfangreicher und vielfältiger geworden und dadurch sicher auch für viel mehr Menschen interessant, die nicht jeden Tag unser Schulgelände betreten. Wir hören immer wieder, dass der M(a)erker gefällt, trotzdem wünschen wir uns noch häufigere Meinungsäußerungen. Wir hatten extra eine feste Rubrik für Leserbriefe eingerichtet, die aber bald wieder abgeschafft werden musste, weil es zu selten Leserbriefe gab. Diese Rubrik war ein Wunsch der Redaktion, der nur manches Mal in Erfüllung ging.

Ich muss darauf verzichten, die Namen all der Menschen aufzuzählen, die an der Entwicklung des M(a)erkers beteiligt waren, aber es waren nicht wenige. Einer der Gründer, der dann auch sehr lange „durchgehalten hat“, kam aus der Elternschaft, Herr Hans Paschko. Er hatte für unsere Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum einen Artikel geschrieben, den wir hier aus aktuellem Anlass noch einmal abdrucken. Außerdem finden Sie in einer Teilaufgabe dieses Heftes ein Reprint der ersten Ausgabe des M(a)erkers – von Juni 1988.

Übrigens: Auch den Förderverein gab es damals schon, denn der war ja schon vor der Schule da und hat die Schulgründung betrieben.

Mit herzlichen Grüßen
für den Vorstand des Fördervereins

Dorothee Kionke

Es grüßt ebenfalls herzlich
für die M(a)erker-Redaktion

Astrid Hellmundt



20 Jahre Schulzeitschrift **Der Märker**

Wie alles begann

Im August 1987 nahm die Waldorfschule im Märkischen Viertel mit der Einschulung der ersten „Märkischen“ Klasse ihren Betrieb auf. Schüler weiterer Klassen, die in den vorhergehenden Jahren in Dahlem eingeschult worden waren, gingen nun auch im Norden zur Schule.

Es bildeten sich sehr bald Gruppen und Kreise, in denen Eltern und Lehrer zusammen arbeiteten, um der Schule eine Basis zu geben. Eine dieser Gruppen war die Eltern-Lehrer-Konferenz (ELK), die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, Entscheidungen vorzubereiten bzw. zu treffen, die einen Einfluss auf das gesamte Schulleben hatten. Diesem Kreis gehörten damals die Lehrer, die Elternvertreter aller Klassen sowie weitere an der Mitarbeit interessierte Eltern an.

In einer der Sitzungen der ELK wurde angeregt, ein Periodikum für die Schule ins Leben zu rufen, da ja nicht alle Eltern an den Sitzungen der ELK und anderer Kreise teilnehmen konnte. Diese

Eltern sowie Freunde und Förderer der Schule über das Schulleben zu informieren, sollte eine der Aufgaben des Blattes sein. Ein anderer Schwerpunkt wären Informationen über die (angewandte) Waldorfpädagogik.



Noch in der gleichen Sitzung erklärten sich zwei Lehrer und zwei Väter bereit, in einem Redaktionskreis des Periodikums mitzuarbeiten. Eine Mutter übernahm spontan die Aufgabe, eingehende Artikel mit der Schreibmaschine zu schreiben. Man vereinbarte eine Redaktionskonferenz, und bereits ein knappes Jahr nach Beginn des Schulbetriebes konnte im Juni 1988 der erste M(a)erker erscheinen. Der Name kam aus dem Lehrerkollegium und die damalige Eurythmie-Lehrerin entwarf den ersten Schriftzug „Der M(a)erker, Mitteilungen der Waldorfschule Märkisches Viertel“, der das Titelblatt des Periodikums schmückte.

Die Arbeit des Redaktionsteams war zu Anfang nicht sehr professionell. Es wurden eingehende Artikel gesammelt. Auf der Basis der getippten Artikelseiten erstellte man mit Schere und Kleber ein „Layout“ und verkleinerte dieses dann auf A5-Format. Der „Druck“ geschah auf dem schuleigenen Kopierer.

Da das Kopieren eine sehr teure Art der Vervielfältigung darstellt, nahmen wir ab der vierten Ausgabe Werbeanzeigen von Firmen auf, um die Kosten einigermaßen zu decken. Durch Kontakte zur Waldorfschule in Dahlem konnten die Herstellungskosten des M(a)erkers dann ab der fünften Ausgabe reduziert werden. Dort verfügte man über eine Offset-Druckmaschine und war freundlicherweise bereit, die Mitteilungen zu drucken. Leider war das Format etwas ungünstig, A4. Als sich dann im Jahre 1992 eine andere Möglichkeit des Druckens ergab, kehrte man zum schöneren A5-Format zurück.

Auch bei der künstlerischen Gestaltung hat der M(a)erker eine Entwicklung durchlaufen, bis sich



das heute übliche Erscheinungsbild ergab. Die ersten Ausgaben stellten lediglich einen Abdruck der per Maschine geschriebenen Artikel dar. Sehr bald entschlossen wir uns aber, Zeichnungen mit aufzunehmen, die die Abfolge der Texte etwas auflockerten. Die Auswahl dieser Zeichnungen und die Gestaltung des Layouts übernahm der jeweilige Kunstlehrer. Leider waren die Möglichkeiten sehr eingeschränkt, da aufgrund des einfachen Druckverfahrens nur Schwarz-Weiß-Zeichnungen abgebildet werden konnten. An Bilder, die unterschiedliche Grautöne enthielten, oder gar an Fotos war nicht zu denken.

Inhaltlich gab es im Frühjahr 1991 eine Änderung, die auch heute noch weitgehend das Bild des M(a)erker bestimmt. Die Redaktion führte fünf Rubriken ein, unter denen die Artikel zukünftig erscheinen sollten.



*Aus der pädagogischen Praxis
Selbstverwaltung will gelernt sein
In- und Umkreis
Von Büchern
Mitteilungen und Termine*

Die Mitglieder des Redaktionskreises wechselten im Laufe der Jahre recht häufig. Einige gaben ihre Mitarbeit sehr bald wieder auf, während andere viele Jahre mitarbeiteten. Von den Redaktionsmitgliedern „der ersten Stunde“ ist heute niemand mehr aktiv. Das Prinzip jedoch, dass Lehrer und Eltern gemeinsam den M(a)erker herausgeben, wurde beibehalten.

Der M(a)erker erscheint nun im 20. Jahr und ist zu einem festen Bestandteil unserer Schule geworden. Ich wünsche der Schule, dass es auch in den kommenden Jahren immer wieder Menschen gibt, die Freude am Zusammenstellen der Schulzeitschrift haben, sodass auch künftige Generationen von Lehrern, Eltern und Schülern in schriftlicher Form über das Schulleben und die Waldorfpädagogik informiert werden können.

Hans Paschko

Ehemaliger Vater an unserer Schule und Mitbegründer des M(a)erker

Nachdruck eines Artikels aus dem M(a)erker Frühjahr 1995

Diesen Artikel nutzen wir gleichzeitig als Möglichkeit, eine Reihe von malerischen Werken unserer Schüler aus zurückliegenden Jahren zu zeigen. Die Arbeiten können in dieser Ausgabe durch den einmaligen Farbdruck anlässlich des 20-jährigen Jubiläums unserer Schulzeitschrift Der M(a)erker besonders gewürdigt werden.

Der Mal- und Zeichenunterricht in der Oberstufe

Mit den folgenden Ausführungen über den Mal- und Zeichenunterricht in der Oberstufe soll zuerst ein allgemeiner Überblick über die Themen und künstlerischen Techniken in den einzelnen Klassenstufen gegeben werden. Daran anschließend wird am Beispiel der 9. Klasse ein künstlerischer Weg beschrieben, wie er sich durch sinnvoll aufeinanderfolgende Aufgabenstellungen ergeben kann. Wenn der Mal- und Zeichenunterricht mit Beginn der 9. Klasse als eigenständiges Unterrichtsfach im Stundenplan auftaucht, so kristallisiert sich hier etwas heraus, das durch die Unter- und Mittelstufenzeit schon lange vorbereitet wurde.



Die praktisch-künstlerische Tätigkeit, und hier speziell das Zeichnen und Malen, waren von der 1. bis 8. Klasse ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Der Umgang mit den Materialien Farbkreide, Pinsel und Papier wurde für die Schüler im Laufe der Jahre zu einer Selbstverständlichkeit. Anhand unterschiedlicher Aufgabenstellungen, bezogen auf die Entwicklungsstufe des heranwachsenden Kindes, haben sich die Schüler mit den Grundelementen der bildnerischen Tätigkeit, mit Linie, Fläche und Form, immer wieder auseinandergesetzt.

Auf diesen grundlegenden Erfahrungsschatz baut nun der Kunstunterricht in der Oberstufe auf. Während die praktische Auseinandersetzung mit den vorher genannten bildnerischen Mitteln in den unteren Klassen jedoch stärker auf einer gefühlsbetonter Ebene stattfand, wird in den Klassen der Oberstufe ein bewussterer Umgang mit diesen Grundelementen angestrebt.

Werden zum Beispiel in der Unterstufe durch das Erzählen von Farbmärchen die Farben als Wesenheiten geschildert, indem sie durch bestimmte Eigenschaften charakterisiert werden, so sollte in der Oberstufe die Fähigkeit entwickelt werden, durch eine bewusster Gestaltung im Umgang mit den Farben zum Beispiel eine bestimmte Landschaftsstimmung zum Ausdruck zu bringen.

Führt der Weg von der 1. bis zur 8. Klasse vom Ungegenständlichen bis zum Körperhaften und zur Räumlichkeit, so verwandelt sich dies im Verlaufe der Oberstufenzeit möglicherweise wieder hin zum Ungegenständlichen.



Thematischer Schwerpunkt der 9. Klasse sind die Hell-Dunkel-, Licht-Schatten-Phänomene. Mithilfe verschiedener Materialien wie zum Beispiel Kohle, Pitt-Kreide, schwarze Tusche oder Erdfarben in Pigment- oder Kreideform werden Hell-Dunkel-Qualitäten herausgearbeitet.

Ausgehend von der Urpolarität Licht-Finsternis kann der Weg über Aufgabenstellungen führen, die den Innen- und Außenraum betonen. Verschiedene Objekte und der Raum bis hin zu perspektivisch konstruierten Raum- und Oberflächenbeschaffenheiten verschiedener Materialien werden im Spannungsfeld zwischen Licht und Dunkelheit thematisiert.



Neben möglicherweise weiteren Hell-Dunkel-Übungen tritt in der 10. Klasse die Auseinandersetzung mit der Farbe hinzu. Unterschiedliche Farbphänomene wie zum Beispiel die Farb- oder Luftperspektive werden anhand des Themas Landschaft bearbeitet. Andere Farbphänomene werden konkret anhand des Goetheschen Farbkreises abgeleitet.

Tageszeiten- oder Landschaftsstimmungen werden durch einen bewussten Umgang mit der Farbe herausgearbeitet. Die Bildkopie eines Künstlers der Künstlergruppe Der Blaue Reiter kann noch zu einer Vertiefung der Auseinandersetzung mit der Farbe beitragen. Als Malmittel steht vor allem die Aquarellfarbe im Vordergrund unter Verwendung der Nass-in-Nass-Technik oder des Farbschichtens auf trockenem Papier.



Die letztgenannte Maltechnik erfordert zwar viel Geduld und Ausdauer vom Schüler, kann aber in der Auseinandersetzung mit der Farbe zu einer größeren Farbtiefe und Farbintensität führen.

Auch für die Schraffurtechnik der Federzeichnung, die unter anderem einen Aufgabenschwerpunkt in der 11. Klasse bildet, muss der Schüler eine Arbeitshaltung entwickeln, die von Geduld geprägt ist, denn erst durch

die Überlagerung von verschiedenen Schraffurfeldern entstehen im Verlaufe der Arbeit verschiedene Graustufen.

Eine einfache Übung wie das Herausarbeiten eines fließenden Übergangs von Weiß in Schwarz muss langsam erübt werden. Die



Schraffurtechnik, welche in der 9. Klasse schon eingeführt wurde, wird hier also noch einmal aufgegriffen und verfeinert angewandt. Wünschenswert wäre auch eine Vertiefung bis hin zu den Radiertechniken, wenn eine Tiefdruckpresse an der Schule vorhanden wäre.

Das Zeichnen der menschlichen Gestalt mit einzelnen Proportionsstudien oder Aufgabenstellungen zum Impressionismus und Expressionismus bilden, je nach Epochenlänge und Interesse der Schüler, weitere Themenbereiche der 11. Klasse.

Der Mensch, und hier vor allem die Darstellung des Portraits, wird in der Abschlussklasse zu einem Hauptthema. So werden zum Beispiel Portraitzeichnungen von Mitschülern angefertigt, Proportionsstudien und verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten werden angesprochen. Ausgehend von den eigenen Zeichnungen, aber auch anhand von Beispielen aus der Kunstbetrachtung werden diese Portraits mit Hilfe anderer Techniken, zum Beispiel des Linolschnitts und der Malerei, umgesetzt.

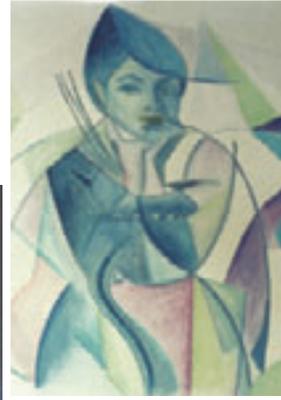
Das Abschlussthema wird je nach Interessenlage der Gruppe neu ausgerichtet. So setzt sich zum Beispiel eine Gruppe mit der Temperamalerei intensiver auseinander, während eine andere die Linolschnitttechnik mit einem Mehrfarbendruck weiterentwickelt. Das Motiv wird dabei freigestellt.

Hier sind aber auch noch viele andere Wege und Möglichkeiten offen, die zu einer Art praktischen Abschlussarbeit der 12. Klasse führen.

Thomas Barteleit (L)

aus dem M(a)erker vom Frühjahr 1995





Praxis für Gestalttherapie



Gabriele Nachtschatt
Psychotherapie UIP

Praxis für Gestalttherapie
in Gemeinschaftspraxis
Kopenhagenerstr. 78
10457 Berlin

Tel. 030 / 440 589 79
e-mail: gnachtschatt@gmx.de
www.nachtschatt.de

Kopiergalerie

F. Rosenberg

Elisabethweg 4/5
13187 Berlin-Pankow

Tel.: 030 40 39 49 60

Fax: 030 40 39 49 61

e-mail: kopiergalerie-pankow@gmx.de

Mo - Do 9:00 - 18:30

Fr 9:00 - 17:30

Sa 9:00 - 12:00

Kopieren-Drucken-Binden-Faxen
Großaufträge nach Vereinbarung

kleine Galerie

Die Baderin

Ganzheitliche Körper-
und Gesundheitspflege

- Bio-Friseur
- Pflanzenhaarfarben
- Dr.Hauschka Naturkosmetik
- Massagen
- Mineralien und Räucherwerk

Ein Ort, an dem Du die Seele baumeln lassen kannst.
Hier findest Du Entspannung und Anregung der Sinne,
Unterstützung bei der Suche nach der eigenen Schönheit,
eine ehrliche Beratung für Haut- und Haarpflege und
Lösungen auf natürlichem Wege.

www.baderin.de

Gaudystraße 7

Berlin – Prenzlauer Berg

030/40 500 209



Erlebnispädagogische Achtklassfahrt in die Uckermark

Eichhof bei Lychen, 3. bis 11. September 2008

Eine gute Vorbereitung ist die Grundvoraussetzung für eine gelungene Klassenfahrt. Flexibilität und Spontaneität vor Ort sind aber ebenso wichtig.

Bei der ersten gemeinsamen Nachtaktion stapften alle trotz des stetigen Nieselregens auf der Suche nach den Katzenaugen durch den Wald. Tags darauf kristallisierten sich dann aber doch unterschiedliche Interessen bei den Schülern heraus. Während einige in die Geschichte um den verwunschenen Stein einstiegen, konnten sich andere für sportliche Aktivitäten begeistern. Aus diesem Grund boten wir bei den kleineren erlebnispädagogischen Einheiten verschiedene Ballspiele als Alternative an. Die Schüler konnten jeden Tag aufs Neue wählen. Bis zum Ende entzauberte immerhin die Hälfte der Klasse den verwunschenen Stein. Die Herausforderung einer Übernachtung mitten im Wald nahmen 15 Schüler der Klasse an. An den Ganztagsaktionen, der Orientierungswanderung und der Paddeltour, die besondere Akzente in unserem Programm bildeten, nahmen alle Schüler teil.

Der Eichhof mitten in der Uckermark und seine Umgebung boten sowohl für die erlebnispädagogischen als auch für die sportlichen Aktionen hervorragende Bedingungen. Das Team des Eichhofs, allen voran die Herbergseltern, nahm uns sehr herzlich auf. Sie gingen auf alle unsere Wünsche und Bedürfnisse ein und schreckten auch nicht vor unseren ständig wechselnden Plänen und spontanen Einfällen zurück.

Jenny Waldmann (L)





Der Schlaf im Fegefeuer

Das Feuer war niedergebrannt, wir krochen in unsere Schlafsäcke, in der Ferne rief ein Käuzchen. Über uns konnten wir die Wanderung des großen Wagens um den Polarstern verfolgen. Da schreckte uns ein Knacken im Unterholz auf. Zum Glück war unser Lagerplatz, das Fegefeuer, umzäunt, sodass wir trotz der leise grunzenden Wildschweine irgendwann wieder einschliefen.

Als wir schon zwei Kilometer vom Eichhof gelaufen waren, wurde uns gesagt, dass wir zu unserem nächtlichen Lagerplatz hinpaddeln werden. Nachdem wir in Lychen angekommen waren, sollten wir uns in Dreiergruppen einteilen und erst mal das Paddeln üben. Kaum saßen wir in den Booten, fing es an zu pladdern. Als wir endlich wieder am Ufer waren, waren wir bis auf die Haut durchnässt. Nach einer kleinen Pause haben wir die Boote beladen und sind in Richtung des kleinen Küstrinchens gefahren. Durch diesen Bach sollten wir schweigend fahren, denn man konnte viele Tiere beobachten. Der Bach hatte viele Kurven und es wurde immer schwerer zu fahren, weil wir gegen die Strömung fuhren. Zum Schluss wurde die Strömung so stark, dass wir unser Boot ziehen mussten. Und dann waren wir beim Fegefeuer. Dort wartete ein kleiner Mann auf uns, der netterweise Holz hackte.

Alle unsere Sachen waren nass, doch später versuchten wir, sie am Feuer zu trocknen. Da unser Großkocher nicht funktionierte, kochten wir die Makkaroni über dem Feuer. Vorher hatten wir Stäbchen geschnitzt, da wir kein Besteck hatten. Es war sehr lustig zu beobachten, wie wir die Makkaroni mit Stäbchen aßen. Dann schliefen wir eingekuschelt in unsere Schlafsäcke ein. Als wir am nächsten Morgen aufwachten, waren unsere beiden netten Lehrerinnen (Frau Waldmann und Frau Didwizus) dabei, das Feuer wieder in Gang zu bringen. Zum Frühstück aßen wir Fegefeuerspezialmüsli mit Stäbchen, diesmal gelang es schon viel besser.

Mit voll bepackten Booten ging es viel schneller den Küstriner Bach zum Bootsverleih zurück, wo der Rest der Klasse wartete. Dann starteten wir eine Tagestour mit den Booten ...

Lydia Purkart (S), Kira Pfoch (S)

Der verwunschene Stein

Vor vielen Jahren brachte ein Ritter einen besonderen Stein von einer Reise mit nach Hause. Dieser Stein gab den Menschen Kraft und Mut, doch wurde er von einem Zauberer gestohlen und verzaubert. Bis heute ist der Stein nicht wieder aufgetaucht. Unsere Aufgabe war es, den Stein zu finden und zu entzaubern. Dazu mussten wir in das Reich der Kräuterhexe Botanika eindringen, durch das Netz der Giftspinne gelangen und die Schatzkarte aus einem Säureteich fischen.

Das Reich der Botanika

Um in das Reich der Kräuterhexe Botanika eindringen zu können, mussten wir zuerst ihren geheimen Zaubertrank brauen. Dazu suchten wir neun besondere Kräuter. Als diese Aufgabe erfüllt war, begaben wir uns auf den Pfad der Verwirrung. Diesen Pfad mussten wir alleine und schweigend gehen. Dabei sollten wir auf Gegenstände achten, die nicht in die Natur gehören. Danach stand die schwierigste Aufgabe bevor: Mit verbundenen Augen mussten wir eine verwunschene Wurzel suchen, wo eine wichtige Botschaft versteckt war, die uns am nächsten Tag zum Netz der Giftspinne führte.

Das Netz der Giftspinne

Zwischen zwei Bäumen war mit Seilen ein Netz gespannt. Jeder musste durch ein Loch dieses Netzes auf die andere Seite gelangen, ohne die Seile zu berühren.

Der Säureteich

In der Mitte des Säureteiches lag die Schatzkarte, die wir ohne mit der ätzenden Flüssigkeit in Berührung zu kommen dort herausholen mussten, um den Stein zu finden. Deswegen zogen wir jemanden an einem Seil über den Säureteich, der mit verbundenen Augen die Karte aus dem Teich fischte.

Wir haben den Stein gefunden und entzaubert – wie, verraten wir aber nicht.

Johanna Werner (S), Camilla Pölzer (S)



Olympische Spiele am Müggelsee

19. bis 21. Juni 2008

Schon in der Antike strömten zu den Spielen in die griechische Stadt Olympia Athleten und Schaulustige aus allen Teilen des Landes.

Sicherlich auch dessen gedenkend haben sich die Sportlehrerinnen und -lehrer der Berliner Waldorfschulen Kreuzberg, Mitte, Südost und Märkisches Viertel etwas ganz Neuartiges überlegt. Die Wettkämpfe sollten nicht wie gewohnt nach altem Vorbild an einem einzigen Tag stattfinden, sondern die Kinder durften in insgesamt drei Tagen Zeit finden, sich miteinander bekannt machen, um dann gemeinsam in gemischten Gruppen zu kämpfen. Ein gewagtes Unternehmen, das da im Juni für die Fünftklässler stattfand: Über 120 vergnügte, aufgeregte und lebenslustige Elf- bis Zwölfjährige auf einem Gelände drei Tage und zwei Nächte zusammen!

Das Jugenddorf am Müggelsee bot mit seiner großzügigen Ausstattung viel Platz zum Trainieren, Baden und Spielen. Die Unterkünfte wirkten in ihrer spartanischen Ausstattung dem Anlass entsprechend sehr passend ... Kurz, es stimmte alles in diesen Tagen. Prächtige Stimmung, hoch motivierte Kinder und Erwachsene, Mittelmeerklima, ja selbst die große Rasenfläche zeigte aufgrund der Hitzewelle eine mediterrane Verbranntheit.

So konnten die Gäste am 21. Juni einer prächtigen Veranstaltung beiwohnen, auf der natürlich der Einzug der Olympioniken und die Darbietung der Wettkämpfe



Reformhaus

REFORMHAUS

Pankow-Kirche



Oliver Ketzer
Breite Straße 7
13187 Berlin-Pankow

Tel: 030/47551200

Individuelle Fachberatung

Lieferservice

Mo-Fr 08.30 - 18.30 Uhr
 Sa 08.30 - 13.00 Uhr

in den klassischen Disziplinen Speer- und Diskuswerfen, Staffel- und Marathonlauf (1 km) sowie freies Ringen im Mittelpunkt standen. Aber es gab für die Besucher auch Gelegenheit zur Begegnung, zum Gespräch und zum Genießen des köstlichen Büfets am Ende der Spiele.

Ein paar persönliche Worte zum Schluss: Ich erschien wie alle anderen als Gast am Sonnabend, war demnach als Klassenlehrerin nicht die gesamte Zeit dabei. Ich bedanke mich bei der Betreuergruppe Frau Berger (L), Frau Hanisch (E), Herr Springsguth (L), Herr Albrecht (E) und Cedric Jonekeit (P), dass sie tapfer auf mich verzichtet und alles so gut begleitet haben. Besonders aber danke ich meiner Klasse, die mich zu dieser Gelegenheit wieder einmal ganz mit Stolz erfüllte. Diese prächtigen Menschen darf ich unterrichten und sie wachsen sehen!

Katrin Dorn (L)



edvschmidt

NETZWERKLÖSUNGEN • WEBHOSTING • INTERNETPRÄSENTATIONEN

- Errichtung und Wartung von Computernetzwerken
- Standortvernetzung
- Programmierung von Datenbanken
- Erstellung von Internetpräsentationen

**Haben Sie andere Wünsche oder Probleme?
Bitte rufen Sie uns unverbindlich an!**

Schmidt
EDV-Dienstleistungen GmbH
 Sandhauser Straße 45
 13505 Berlin

Telefon
 (0 30) 41 74 40 99 - 0

Telefax
 (0 30) 41 74 40 99 - 9

mail@edvschmidt.de

Selbstverwaltung will gelernt sein



Sabine Theiss

Unsere neue Lehrerin stellt sich vor

Liebe Mitmenschen an der Waldorfschule Märkisches Viertel,

es war schon eine sehr schöne Gelegenheit, fast alle am ersten Schultag in der Sporthalle zu treffen, doch nun darf ich auch noch etwas in der Schulzeitschrift von mir berichten.

In so einer Stadt ist es meistens recht anonym, hier nicht! Gut so! In den letzten Jahren habe ich nämlich anderes als Vertretungslehrerin an Schulen in Neukölln und Tiergarten erlebt. Dort gab es diesen Zusammenhalt gar nicht und jeder versuchte zu funktionieren.

Ich komme ursprünglich aus dem landschaftlich sehr schönen Nordhessen. Ich war keine Waldorfschülerin, sondern auf einer sehr nüchternen (langweiligen) Gesamtschule. Nach einem Jahr in England und meiner Tischlerlehre ging ich an das Waldorflehrer-Seminar in Kiel. Danach verschlug es mich nach Berlin – und wie viele andere auch blieb ich an dieser Stadt kleben ... Nach einem Kunst- und Lehramtsstudium und diversen Lehrerfahrungen bin ich auf schönen Umwegen schicksalsgleich hier gelandet und glaube, ich bin hier absolut richtig!

Zu Hause warten mein Mann und meine kleine Tochter auf mich und dann machen wir mit dem Kinderwagen den Tiergarten unsicher oder manch eine Kunstausstellung.

dein.druck.dienst - Wir drucken für Sie: Flyer – Plakate – Einladungen – Broschüren – CD's
dein.druck.dienst@arcor.de
Tel.: 030/40375929
Katharina und Peter Werner

The advertisement is framed in red and features two detailed illustrations of plants with yellow and red flowers and green leaves. The text is in a mix of red and green fonts.

Bericht vom Vorstand des Trägervereins unserer Schule

Liebe neue Schüler, Eltern und Mitarbeiterinnen,

der Vorstand begrüßt alle, die zu diesem Schuljahr neu an unserer Schule sind, und hofft, dass es Ihnen schnell gelingen wird, sich heimisch zu fühlen! Wir werden uns bemühen, dabei zu helfen, indem wir so gut wie möglich für Informationen sorgen zu allen Dingen, die an unserer Schule geschehen und von denen Sie wissen sollten, um sich zurechtzufinden.

Außerdem wollen wir an dieser Stelle dem M(a)erker gratulieren, den es nun schon seit 20 Jahren an unserer Schule gibt! Immer wieder hört man Lob über diese sich in den letzten Jahren immer weiter verbessernde Schulzeitung, die nicht nur Eltern und Mitarbeiter der Schule informiert, sondern auch weit über die Schule hinaus ein gern gelesenes Heft ist.

Vielen Dank der Redaktion für ihre Arbeit, die mit dem regelmäßigen Erscheinen der vier Ausgaben im Jahr verbunden ist!

Stand der Initiative Förder- und Therapiebereich

Im letzten M(a)erker gab es bereits einen ausführlichen Artikel zur inhaltlichen Arbeit und Ausrichtung des Förder- und Therapiebereiches. Hieran möchten wir anschließen.

Unter dem Begriff der Leitsterne fassten wir die Orientierung und zu erarbeitenden Ziele zusammen. Als notwendige Grundlagen für die Umsetzung dieser Ziele wurden benannt:

- Entwicklung von Finanzierungskonzepten
- Bereitstellung von Räumen und Materialien
- Herausarbeiten der Willensbekundung der Schulgemeinschaft

Nach mehreren Treffen innerhalb des Förder- und Therapiebereiches (= FöTh) wurde der FöTh vom Vorstand zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen. Hierbei konnten wir wichtige Fragen klärend behandeln, womit für das nun begonnene Schuljahr ein deutlicherer Rahmen gegeben ist:

- Die **Finanzierung** für insgesamt 16 Förder- bzw. Therapieeinheiten in der Woche ist für das laufende Jahr gesichert.
- Die Finanzierung trägt sich über **Beiträge** der betroffenen Eltern **und** der Schulgemeinschaft.
- Das **Angebotsspektrum** kann den vorher benannten Zielen entsprechen, um die Kinder individuell begleiten zu können (siehe Bericht des FöTh im letzten M(a)erker). Hierunter fallen Kunst- und Bewegungstherapie, Heileurythmie und Förderunterricht (Dyskalkulie, Lese- Rechtschreibschwäche ...).
- Schulärztlich erfolgt eine **medizinische** Begleitung und Begutachtung.
- **Qualitätssicherung**, Dokumentation, Umgang mit Datenschutz

- Austausch in **Konferenzen, Fallbesprechungen**, mit geklärtem Zeitfenster
- **Anbindung** der Eltern, Klassenlehrer und Hort-Mitarbeiter der betroffenen Kinder
- **Konzepterarbeitung** zur Transparenz und Vorlage nach außen (z.B. auch Akquise)
- direkte **Erreichbarkeit** des FöTh via E-Mail foerderbereich@waldorfschule-mv.de und telefonisch über das Sekretariat 030 / 407283-15
- **Raumnutzung** ist in Klärung
- **Fort- und Weiterbildungen** der Mitarbeiter im FöTh sind in Klärung

Somit freuen wir uns auf die ersten Ergebnisse des neu gegründeten Förder- und Therapiebereiches, welcher nun nach bereits begonnener Arbeit seine innere Struktur ausgestaltet.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der tatkräftigen Eltern!

Zusammenarbeit Schulgeldkreis

Das Schulgeld ist an der Waldorfschule ein notwendiges, doch nichtsdestoweniger auch ein pikantes Thema.

Jedes Elternhaus wird gebeten, bei Eintritt in die Schulgemeinschaft sein Einkommen selbst einzuschätzen und anhand unserer Schulgeldtabelle den richtigen Betrag festzusetzen, den es dann regelmäßig dem Schulorganismus zur Verfügung stellt.



PAULI PANKOW

Familienbildungszentrum
und Musikschule

Dietzgenstraße 51/52
13156 Berlin- Pankow
Tel. 030- 680 88 160
info@pauli-pankow.de
www.pauli-pankow.de



- Little Musikgarten
- Musikgarten 1 + 2
- Zwergen Musik
- Murrelkinder
- Musik und Tanz
- Musik und Bewegung
- Ta- Be- En für Kinder
- Kinderchor
- Der Instrumentenzug
- Die kleinen Klangzauberer
- Ukulelenunterricht
- Turnen für Minis
- Klassisches Ballett für Kinder und Erwachsene
- Aikido und Stockfechten für Kinder und Erwachsene
- Qi Gong für Erwachsene
- Neu Geige, Piano, Flöte

Das Bücher-Kabinett

Berlins älteste Fachbuchhandlung für Anthroposophie (seit 1926)

Das Bücher-Kabinett

Berlin-Wilmersdorf

Rudolf-Steiner Gesamtausgabe gebunden vorrätig
Emser Straße 43, 10719 Berlin
Tel. 030-881 14 03 Email: wido@buecherkabinett.de
Mo–Fr 10–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr
U-Bahn: U3 Hohenzollernplatz, Bus: 249

Das Bücher-Kabinett

Berlin-Mitte (an der Christengemeinschaft)

betreut durch Jürgen Hertwig
Schwedter Straße 4, 10119 Berlin
Tel. 030-440 479 90 Email: mitte@buecherkabinett.de
Mo–Fr 10–13.30 + 14.30–19 Uhr, Sbd 10–15 Uhr
U-Bahn: U2 Senefelder Platz

Wir führen alle anthroposophischen Verlage –
Belletristik, Kinderbuch, Krimi, Esoterik, Waldorfpädagogik,
Waldorflehrer-Fachliteratur.

Modernes Antiquariat und REMI-Bestände
anthroposophischer Literatur.

Musikinstrumente: Choral, Kunath.

Schulbedarf: Stockmar, Mercurius, Lyra.

In Berlin **frei Haus** Lieferung. Wir gewähren anthroposophischen Einrichtungen Sonderkonditionen. Wir führen Büchertische zu allen Themen durch.

www.buecherkabinett.de

Zentrale kostenlose Bestellnummer:

☎ 0800-599 88 77

Anthro24.de betrieben durch
Das Bücher-Kabinett. Internetportal für anthroposophische
Literatur – mit Stellenbörse – www.anthro24.de

Nun ist das Leben sehr wechselhaft, oft verändern sich die Verhältnisse einer Familie. Das, was wir davon erleben, ist jedoch nur die eine Seite der Medaille: Menschen bitten darum, ihren Schulgeldbeitrag nach unten korrigieren zu dürfen, weil das Klima, in dem sie ihre Familie erhalten müssen, deutlich rauer geworden ist. Dem begegnen Geschäftsführung, Vorstand und Schulgeldkreis mit großem Verständnis.

Dauerhaft können wir die Gemeinschaft unserer Schule aber nur erhalten und weiterentwickeln, wenn wir auch einmal von einer positiven Entwicklung prosperieren dürfen. Gibt es denn wirklich keine Familie, deren finanzieller Status sich verbessert? Es kommt jedenfalls ausgesprochen selten ein Elternhaus zu uns, um seinen Schulgeldbeitrag nach oben zu korrigieren. Warum? Gibt es keine Gehaltserhöhungen, keine Erbschaften, keine finanzielle Stabilität mehr? Oder gibt es nur die Erwartung an das Verständnis der anderen, wenn die Zeiten schlecht sind, aber keine Bereitschaft, in guten Zeiten auch das eigene Herz und Portemonnaie zu öffnen?

Der Vorstand berät sich gegenwärtig mit den Mitgliedern des Schulgeldkreises über notwendige Veränderungen bei allen Fragen der elterlichen Kostenbeiträge. Die Diskussionen sind sehr tiefgründig und umfassen finanzielle und moralische Aspekte sowie Aspekte der Freiheit und Selbstverantwortung.

In der nächsten Mitgliederversammlung wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen und Ihre Argumente zur Entwicklung des Schulgeldes gern diskutieren.

Zusammenarbeit Hort

Hort und Schule sind zwei verschiedene Vereine, die Verlässliche Halbtags-Grundschule (VHG) aber ist ein Arbeitsfeld, in dem Horterzieher und Lehrer – unter der Verantwortung der Schule – zusammenarbeiten. Damit dies im Alltag auch gut funktioniert, haben wir uns mit dem Hortvorstand getroffen und die gemeinsamen Wünsche geklärt und neu verabredet. Wir wollen noch bewusster mit der Waldorfpädagogik umgehen und unsere Schulkinder immer im Mittelpunkt sehen.

Zusammenarbeit mit unseren Instrumentallehrern

Es gibt Instrumentallehrer, die für Kinder unserer Schule in unseren Räumen Unterricht anbieten. Dieses Angebot haben wir schon seit mehreren Jahren, weil wir denken, dass die Pädagogik dadurch unterstützt wird und es mehr Kindern möglich ist, ein Instrument zu erlernen, wenn sie es in den vertrauten Schulräumen und im Anschluss an den Unterricht können. Die Instrumentallehrer geben einmal im Jahr ein Konzert und damit die Möglichkeit, sie persönlich kennenzulernen. Ein weiteres Angebot, in diesem Schuljahr erstmalig, ist im November 2008 ein Workshop, um das Zusammenspiel der Schüler noch mehr zu impulsieren. Wir hoffen, dass dieses Angebot wahrgenommen wird und hiermit das Miteinander verstärkt werden kann. Über die pädagogische Wirkung von Musikunterricht und eigenem Musizieren kann an anderer Stelle einmal geschrieben werden.

Im Flyer zum Instrumentalunterricht sowie auf unseren Internetseiten werden immer wieder die aktuell arbeitenden Lehrer vorgestellt. Zur Zeit haben wir 15 Instrumentallehrer für verschiedene Instrumente: Violine, Cello, Flöte, Trompete, Saxophon, Gitarre, Klavier, Gesang und Leier.

Dorit Berger (L)
Filipe Fürstenhöfer (E)
Jana Hartig (L)
Heide Kielhorn (E)
Dorothee Kionke (L)
Tim Rössle (E)



Wald & Wiese, Naturkost

Petra Teschner - Matz
Dietzgenstraße 55
13156 Berlin
Tel./Fax: (030) 40 10 69 48
www.wald-wiese.de

Öffnungszeiten
Mo - Fr 9 - 19 Uhr
Sa 9 - 15 Uhr





Elternberatung
FÜR GROSS UND KLEIN

Petra Wohlgemuth • Tel. 030-364 65 307 • Mobil 0172-316 1196



Beauty
Familienportraits
Hochzeitsaufnahmen
Bewerbungsfotos
Werbefotos

Wir freuen uns auf Ihre
telefonische Terminvereinbarung...

glanzlicht
Fotostudio
Berliner Straße 103
13507 Berlin-Tagel
Tel. 030/4346182
www.glanzlicht-berlin.de

Waldorfschule als roter Faden durch außergewöhnliche
Biografien von gewöhnlichen Menschen.

Ehemalige erzählen.

Titel
**Waldorfschule-
und dann...**
Ein Biografie-Lesebuch

Herausgeber
Astrid Hellmundt, Dorothee Kionke

Preis
88 Seiten – statt 6,80 € nur noch 5 €

Bestellen bei
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin
Treuenbrietzen Str. 28, 13439 Berlin
Tel 030/407283-15 Fax -26
www.waldorf.net

Eltern- u. Kindersprechstunde

*Jerem Simon,
anthropos. Ärztin
TEL. 4766343
Pankow*



*Naturheilerin
Psychoanalyse
Ernährungsberatung
Hörtherapie*



info@grosskreuz-apotheke.de

Großkreuz-Apotheke



Großkreuz Apotheke
Senftenberger Ring 5
13439 Berlin
Tel. 030-40 76 83 0
Fax 030-40 76 83 16
Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 8.00 – 20.00 Uhr

Innenleben und Außenwelt

Waldorfschule – und dann ...

Ehemalige erzählen von ihrem Leben nach der Schulzeit

Unsere Schüler werden immer einmal zu ehemaligen Schülern, das heißt, sie betreten eines Tages nicht mehr das über Jahre vertraut gewordene Gelände in der Treuenbrietzener Straße 28. Wohin gehen sie stattdessen, welche Tätigkeiten beginnen sie jeden Morgen? Was nehmen sie dabei aus ihrer Waldorfschulzeit mit? Spannende Fragen, denn erst ab jetzt können sie doch „in echt“ entdecken, ausprobieren und entfalten, was in ihnen steckt. Waldorfpädagogik ist kein Selbstzweck und Abschlusszeugnisse sagen nicht alles über tatsächliche Fähigkeiten aus. Die Wege des weiteren Lebens werden zunehmend in Eigenregie gebahnt und begangen und führen – wohin? Wer weiß ...

Um zumindest über die anfänglichen Schritte unserer Ehemaligen noch etwas zu erfahren, hat der M(a)erker bereits in den Ausgaben Winter 2003 und Sommer 2005 von einem der Schulabgänger berichten dürfen, von Nepomuk Wahl und seinem Anderen Dienst im Ausland in Madagaskar.

Wir wollen unseren Lesern gern mehr erzählen von unterschiedlichen Ideen, das Leben nach der Schulbank zu beginnen. Etienne Schneider hat jetzt im Sommer sein Abitur erfolgreich bestanden. Wir danken ihm für seinen Text, den er dem M(a)erker zur Verfügung gestellt hat.

Freiwilliges Soziales Jahr in Ghana

Schon sehr früh hatte ich den Gedanken, nach meinem Abitur nach Afrika zu gehen.

Ich wollte Menschen helfen, die von klein auf weniger Chancen und Möglichkeiten hatten als ich; mir erschien es sogar als Pflicht, mich gegen die ungerechte Verteilung des Wohlstands auf unserer Erde einzusetzen, gerade weil ich von dieser Verteilung seit jeher begünstigt worden war.





Dieser Grundeinstellung folgte auch mein Engagement in der Schülerfirma Steinbrücke (www.steinbruecke.de), die Edel- und Halbedelsteine auf Basaren und Schulfesten verkauft, um den Erlös sozialen Projekten zu spenden, insbesondere Projekten für Kinder in der sogenannten Dritten Welt. Eines dieser Projekte war und ist die Baobab Children Foundation in Ghana (www.baobab-children-foundation.de), eine Nichtregierungs-Organisation, die Kindern und Jugendlichen, die nie zur Schule gehen konnten und so schnell den Anschluss

verloren, eine neue Chance gibt. Neben Grundfächern wie Englisch (die Amtssprache in Ghana) und Mathematik werden überwiegend praktische Handwerke wie zum Beispiel Tischlern oder Nähen unterrichtet, die den Jugendlichen helfen sollen, im späteren Berufsleben mit einer guten Ausbildung Fuß fassen zu können. So werden sie vor einem Leben auf der Straße bewahrt, das ihnen ohne schulische Ausbildung drohen würde. Doch die Baobab Children Foundation ist nicht nur eine „Ersatzschule“, sondern auch eine soziale Gemeinschaft, in der Jugendliche gemeinsam verschiedene Projekte wie zum Beispiel eine Tanz- und Trommelgruppe, eine Fahrradwerkstatt oder eine Bio-Farm auf die Beine stellen. Darüber hinaus gibt es auch Schlafräume, da viele der Jugendlichen durch ein Leben auf der Straße immer wieder in die Kriminalität gezogen würden.

Weil mich dieses Projekt von Anfang an interessierte und ich während meiner Mitarbeit in der Steinbrücke in Kontakt mit einigen Verantwortlichen des Projektes stand, lag es nahe, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei Baobab Children Foundation ins Auge zu fassen.





Etliche Monate später, in denen ich Bewerbungen schrieb, unzählige Formulare ausfüllte und ein Orientierungsseminar besuchte, ist es nun fast soweit: Ich werde ein Jahr in Ghana leben und arbeiten, aber vor allem auch viele wertvolle Erfahrungen sammeln und die afrikanische Lebensweise als eine Alternative zu unserer leistungsbezogenen Gesellschaft kennenlernen können. Das Sammeln von Erfahrungen und Eindrücken – das wurde mir erst im Laufe der Auseinandersetzung mit meinem Vorhaben bewusst – ist sicherlich der wertvollste Aspekt dieses FSJs; denn auch wenn ich mein Bestes geben werde, um das Projekt voranzubringen, so kann man doch berechtigterweise darüber streiten, inwieweit ein solches FSJ mit all seinen Kosten entwicklungspolitisch sinnvoll ist. Als altruistischen Akt der Solidarität, zu dem man hin und wieder neigt, ein solches Vorhaben zu verklären, kann ein FSJ nicht verstanden werden – eine Erkenntnis, zu der ich erst in vielen wichtigen Gesprächen und Reflexionen kam.

Meine Hauptaufgabe in Ghana wird darin bestehen, mit den Kindern und Jugendlichen des Projekts kleine Schülerfirmen aufzubauen und die dort und in den praktischen Fächern entstehenden Arbeiten in Ghana, aber auch in Deutschland, zu vermarkten. Hier werde ich sicherlich meine Erfahrungen aus der Steinbrücke einbringen können. Langfristiges Ziel ist es, einen Teil dazu beizutragen, dass das Projekt weniger von Spenden abhängig ist, indem es sich zum Großteil selbst finanzieren kann. Hierzu wurde vor kurzer Zeit auch der Ausbau eines Ladens in Cape Coast, der nächsten größeren Stadt, begonnen, in dem vorwiegend die Erzeugnisse der Bio-Farm verkauft werden sollen. Auch bei der Organisation des Verkaufs werde ich mitwirken und immer wenn nötig praktische Arbeiten im Projekt übernehmen.

Träger meines Auslandsjahres ist der Verein Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners (www.freunde-waldorf.de).

Ich sehe meinem Jahr in Ghana mit viel Zuversicht, Erwartung und Tatendrang, aber auch im Bewusstsein, dass ein so radikaler Bruch mit dem alten Leben am Anfang nicht einfach sein wird, entgegen.

Wer in den Rundmail-Verteiler aufgenommen werden möchte, sollte mir eine kurze Mail schicken an EtiTobyChu@gmx.de. Schülerinnen und Schüler, die ein FSJ ins Auge fassen, können sich auch gerne mit Fragen an mich wenden.

Etienne Schneider (ehemaliger Schüler)

生物学

Berlin – Tokio – Berlin

12. bis 29. Juni 2008

Das muss die Toreinfahrt zur Kenjisteinerschule sein; der Taxifahrer sieht mich fragend an. Er hat den Weg anhand einer Zeichnung gefunden, denn in Tokio gibt es nur wenige Straßen, die einen Namen haben. Man orientiert sich anhand markanter Punkte: Geschäfte an Straßenkreuzungen zum Beispiel (dabei ist Tokio keine kleine Stadt: Das Zentrum hat acht Millionen Einwohner).

Nach einer liebevoll zubereiteten Mahlzeit nimmt mich eine Mutter mit zu einer Tempelanlage. Ich habe seit über 30 Stunden nicht geschlafen, eigentlich müsste ich todmüde sein. Doch diese buddhistischen und shintoistischen Tempel, eingebettet in prächtig blühende Hortensien, wirken gleichzeitig beruhigend und energetisierend auf mich. Weihrauch strömt aus einem großen Gefäß im Eingangsbereich. Wir steigen die Stufen zu einem Tempel hinauf, der außen mit prächtigen Schnitzereien verziert ist. Drinnen ist es dämmrig, im Hintergrund sitzt ein riesiger Buddha. Andere Besucher kommen, verbeugen sich und schlagen beim Hinausgehen eine große Klangschaale. Auf der Bergwanderung am kommenden Tag steigen wir zwischen unzähligen Tempeln hinauf. Buddhismus und Shintoismus (eine nur in Japan vorkommende Naturreligion) stehen nicht in Konkurrenz zueinander, die Tempel beider Religionen stehen gemeinsam an einem Ort, so betet man an mehreren Altären hintereinander.

Der Weg zur Schule führt auf dem Deich eines großen Flusses entlang, ich fahre mit dem Fahrrad. Es ist Regenzeit. Schon nach wenigen Minuten bin ich schweißnass; es ist feuchtwarm, wenn es nicht wie aus Kübeln schüttet. Auch um in das Zentrum des Stadtteils, in dem die Schule liegt, zu kommen, benutze ich das Rad. Zum Glück ist es üblich, auf den Gehwegen zu fahren, der Linksverkehr irritiert mich so viel weniger.

Biologie





Das Schulgebäude ist eine ehemalige Fabrik, die Wände sind dünn, ein langer Flur verbindet alle Klassenzimmer miteinander. Sie haben Fenster zum Flur hin und die Türen sind meist aufgeschoben. Man zieht an der Schultür seine Straßenschuhe aus – es herrscht eine offene, ja irgendwie familiäre Atmosphäre. Ich habe nicht daran gedacht, mir Hausschuhe mitzunehmen und bekomme rosa Schläppchen geliehen. Trotz des Jetlags wird mir sofort glasklar, dass ich diese Herausforderung nicht annehmen kann, ich brauche an den Füßen deutlich anderes Schuhwerk, wenn ich unterrichten soll! Einkufen am Wochenende ist zum Glück kein Problem ...

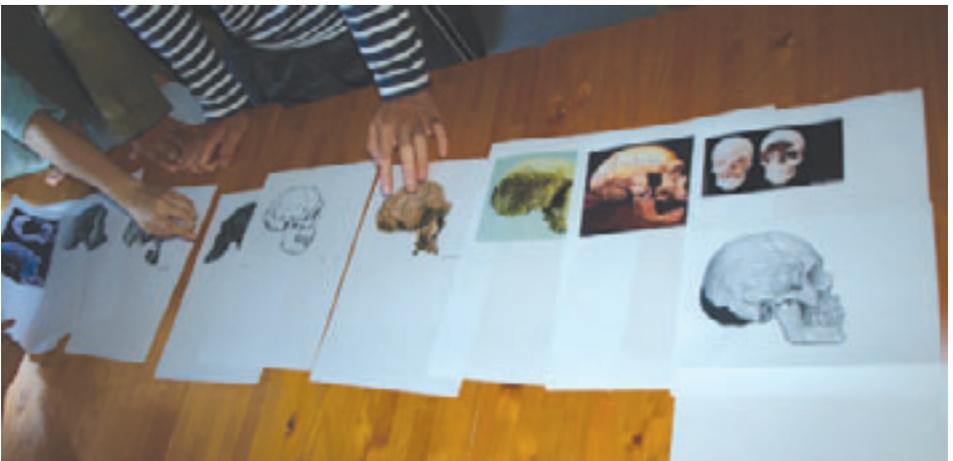
1882) ...
 ... 進学を志す。 ... 山を学生植物学 ...
 ... 来に乗って色々な場所の自然を学ぶ ...
 ... 北半球を旅し、彼はなんでも ...
 (5年間、1831~1836) ...
 ... 帰って来てそれらを研究する。しかし病気になってしまった。 ...
 ... 働けなくなるとして、 ...
 1855. ... の本を読んで自分の考えを以ていふ ...
 ... を書いた。
 1859 『On the origin of species by means of natural selection or the ...
 ... races in the struggle for life』 ...



Als ich an meinem ersten Unterrichtstag in die Schule komme, sind bereits alle Schüler anwesend, alle sind emsig damit beschäftigt, das Schulhaus und das Gelände zu putzen. Das Schulbüro platzt aus allen Nähten, so viele Mütter eilen geschäftig hin und her oder sitzen an den Computern. In der Mitte steht ein langer Tisch, dort werden die nächsten Aktionen vorbereitet, dazwischen wird gegessen, getrunken und vor allem viel geplaudert und gelacht. Auf dem Weg zu meinem „Dozentenzimmer“ stolpere ich fast über Töpfe und Pfannen, die aus einer winzigen Kochecke hervorquellen. Auch hier

sind bereits zwei Mütter mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt. Später erfahre ich, dass sie wirklich nur für meine Übersetzerin und mich kochen! Sie sind ganz begeistert, dass ich mit Stäbchen essen möchte, und als sie herausfinden, dass ich auch rohen Fisch liebe, sind die 45 Minuten, die ich für das Mittagessen habe, viel zu kurz, um alle

二名法
Homo sapiens
属 桂
Homo neanderthalensis



Immer gut beraten
Rund um meinen Garten
Alles was ich will
Gärtner Schill

Der grüne
SCHILL
Ihr Gärtner im Norden und wo Sie ihn brauchen

Clemens Schill · staatlich geprüfter Techniker
Titiseestr.1 · 13469 Berlin · 030/40205283 · 0173/4460776

Köstlichkeiten genießen zu können, die ich in unzähligen Schälchen liebevoll arrangiert vorgesetzt bekomme. So schlemmen wir abends zu Hause weiter.

Funktioniert „Waldorf“ in Japan? Das japanische Schulsystem ist unglaublich straff; es ist üblich, dass die Schüler nach der Schule am Nachmittag noch eine Privatschule besuchen, um sich auf die unglaublich schwierigen Aufnahmeprüfungen an den Universitäten vorzubereiten. Die Menschen gehen ganz anders miteinander um als wir. Alle sind sehr höflich und zuvorkommend. Man verbeugt sich zum Gruß, gibt sich nicht die Hand. Die Länge und Tiefe der Verbeugung ist je nach der Stellung des Gegenübers genau festgelegt. Als mich einmal ein buddhistischer Mönch in meinem Unterricht besuchte und sich dabei sehr tief und lange verbeugte, war ich äußerst verwirrt, was nun meine angemessene Reaktion sei. Letztlich entschied ich mich für die „europäische Variante“: Ich habe keine Ahnung und lächle mit einer kleinen Verbeugung sehr freundlich ...

Nun aber zurück zu der „Waldorf-Frage“. Erziehungsziel ist ja die Stärkung des Individuums, nicht der bestangepasste Bürger. Geht das in der japanischen Gesellschaft? Wie finden sich die Waldorfschüler dort überhaupt zurecht? Ist das nicht „bei uns“ schon manchmal ein Problem? Und überhaupt, ist die Waldorfpädagogik überhaupt international? Ich schleppe kiloweise Unterrichtsmaterial mit mir und doch weiß ich, dass es darauf

シュタイナー学校高等部
‘生物’の授業
～高等部で生物を学ぶ意味～



gar nicht ankommt. Wichtig ist die Beziehungsebene zu den Schülern. Aber kann ich eine solche überhaupt aufbauen, wenn ich doch deren Sprache überhaupt nicht spreche (geschweige denn die Schrift lesen kann)? Alles wird simultan übersetzt: meine Fragen, die Antworten der Schüler. Wie soll da ein direkter Draht entstehen? Ich bin zwar seit 16 Jahren Waldorflehrerin, aber mache ich wirklich guten Waldorf-Unterricht? Kann ich dort überhaupt bestehen?

Und dann ist alles ganz einfach, die Schüler sind sehr offen, sehr freundlich und wirklich sehr interessiert. Nach Anfangsschwierigkeiten vergessen wir bald die Übersetzung und arbeiten wirklich miteinander. Frau Toriyama, meine Übersetzerin, ist aber auch eine große Meisterin! Sie hat Eurythmie in München studiert und lange an einer deutschen Waldorfschule gearbeitet. Wir finden schnell zueinander, sodass der Gedankenfluss nicht stockt. Das Unterrichten macht von Tag zu Tag mehr Freude und so gehen die zwei Wochen schmerzlich schnell zu Ende. Nerven aufreibend, da für mich sogar hier an meiner eigenen Schule sehr ungeliebt, sind die Vorträge vor den Kollegen und den Eltern. Aber auch das überstehe ich. Da ist es dann doch sehr angenehm, dass alle immer so höflich sind ...

Während Sie diese Zeilen lesen, ist bereits die nächste Kollegin aus unserer Schule in Tokio aktiv: Frau Wirth unterrichtet Faust und Parzival: Ist das nun international? Ich bin gespannt auf ihren Bericht!

Iris Didwizsus (L)

Werden Sie WaldorflehrerIn !



Über Ihre gewünschten beruflichen Perspektiven an einer Waldorfschule informieren wir Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Seminar für Waldorfpädagogik Berlin e.V.
Weinmeisterstr.16 10178 Berlin
Tel. 030-6187073 / 6181098
lehrer-seminar-berlin.de



Vorträge an der
Waldorfschule
Märkisches Viertel Berlin
im Schuljahr 2008/2009

Mittwoch, 15.10.2008

Günter Sölken

Sprecher Netzwerk Grundeinkommen

**Das Grundeinkommen –
eine politische Forderung
mit Botschaftscharakter!**

Donnerstag, 27.11.2008

Andreas Krüger

Heilpraktiker

**Für euch trag' ich es gerne
oder wenn Kinder für ihre Eltern
krank werden – Betrachtungen und
Erfahrungen aus heilerischer und
systemischer Sicht**

Montag, 9.3.2009

Dr. med. Barbara Treß

Ärztin und Dozentin

**Was macht mein Kind stark
und selbstbewusst?**

Beginn: jeweils 20 Uhr im Eurythmiesaal der Schule

Treuenbrietzenener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf

Tel: 030 / 407 283 - 0, Fax: 030 / 407 283 - 24

foerderverein@waldorfschule-mv.de

www.waldorfschule-mv.de

Unsere Bibliothek – für alle was drin

Neues aus der Bücherei

Wir freuen uns sehr über die vielen neuen tatkräftigen Helfer für die Bücherei; zeigte es sich doch recht schnell, dass unsere Sorgen bezüglich der Öffnungszeiten unbegründet waren und wir nun sogar an allen Schulsamstagen öffnen können.

Neu in unserer Runde sind Frau Hillmann, Frau Ancker, Frau Rost, Frau Schill, Frau Korritke und Fr. Meyhöfer. So wird es zu etwas mehr Abwechslung bei den Öffnungszeiten kommen und auch die Aufgaben „hinter der Bühne“ können besser bewältigt werden.

Ein ganz großes Dankeschön möchten wir Geli Heinrich sagen, die mit ihrer lebenswürdigen Art viele Jahre lang die Kinder und Erwachsenen zum Lesen motiviert hat und immer zuverlässig für alle da war.

Caroline Lengerke-Schröder (E), Stefanie Böttger (E)

Und jetzt in die

LESELUST



*Bücher – Spielwaren – Lesungen . . .
zuverlässig & kompetent*

Mo.–Fr. 10–18.30 / Sa. 10–14 Uhr

Waidmannsluster Damm 181 – am S-Bahnhof

Telefon 4 02 56 06 / Fax 4 02 30 37

E-Mail kontakt@leaselust-info.de, www.leaselust-info.de

Lesermeinungen

Cuba-Karibik Ball am ...

Die 9. Klasse lädt ein

Auf dem Weg zur Abiturfeier am 12. Juli bleibt mein Blick an dem Schaukasten am Eingangstor der Schule hängen. Ich sehe eine Palme und eine Schrift „Cuba-Karibik Ball“ und wundere mich. Bei näherer Betrachtung entziffere ich mühsam die dünne, kaum lesbare oberste Zeile:

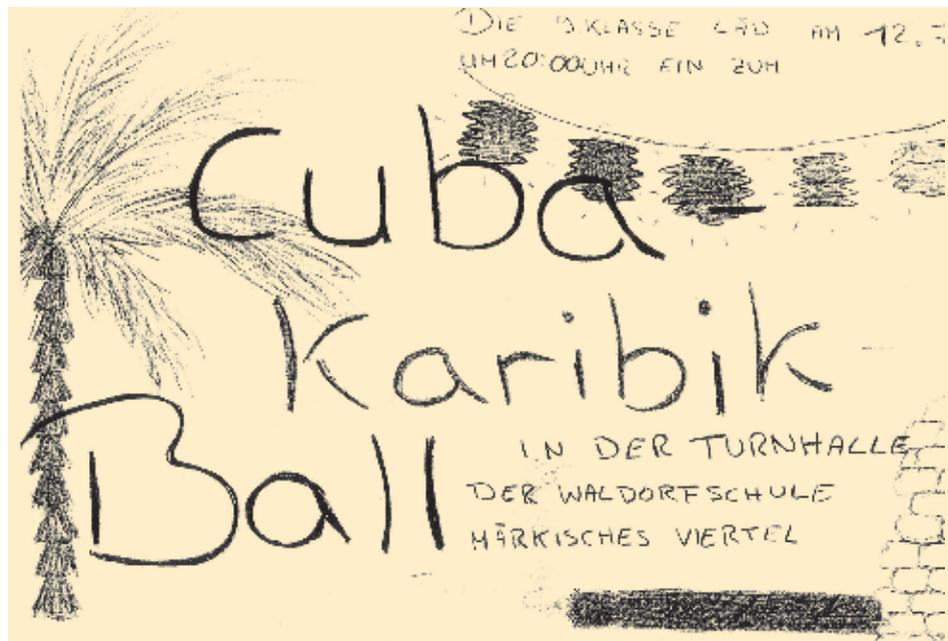
Cuba –
Karibik
Ball

Die 9. Klasse lädt am 12. =
um 20:00 Uhr ein zum

in der Turnhalle
der Waldorfschule
Märkisches Viertel

Schwarz auf weiß, lieblos, fehlerhaft und auch noch schlecht kopiert war diese Einladung! Was wollte die Waldorfschule mit dieser „Werbung“ erreichen?

Juliana Johanna Cochems



M(a)erker-Markt

Die M(a)erker-Redaktion bietet ihren beliebten Service: **Kostenlose Kleinanzeigen**

Über eine Spende für den M(a)erker freuen wir uns aber immer! Ihre Spenden können entweder bei Frau Krug abgegeben oder an den **Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.** auf das Konto Nr. 4576 61-108 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10 überwiesen werden.

Verkaufe

2 Kätzchen (12 Wochen alt) aus einem Wurf, stubenrein, Auslauf gewohnt, geimpft und entwurmt, Kater schwarzweiß, Kätzchen dunkel getigert, gern geben wir sie auch zusammen ab

je 50 Euro ☎ 030 / 39105078

Sehr gute 4/4 Geige für Anfänger und Fortgeschrittene, geeignet bis ins Musikstudium, klanglich optimal eingestellt und lange von Geigerin mit abgeschlossenem Violinstudium gespielt, deutsche Bauweise (Walter Opel), Anfang/Mitte 20. Jhdt. gebaut, voller und brillanter Klang, leichte Ansprache, neu überholt (Griffbrett, Lack etc.), somit keine Reparaturen in nächster Zeit fällig, Geigenkasten (gebraucht) inklusive, auf Anfrage auch mit Violinbogen (135 oder 350 Euro)

VB 3200 Euro ☎ 0177 / 5552310

Sehr gute 4/4 (Schüler-) Geige, mit Originalzettel „Staatliche Fachschule für Geigenbau Mittenwald 1988“, tadelloser Zustand, kräftiger Klang, gute Ansprache, von diplomierter Geigerin eingespielt, gebrauchter Geigenkasten inklusive, auf Wunsch auch mit Violinbogen (ab 135 Euro)

VB 3500 Euro ☎ 0177 / 5552310

4/4 Geigenbogen, gestempelt „Arthur Thoma“, 61 g, neuer Bezug, Neusilber, sehr gut zu handhaben, gut ausbalanciert

350 Euro ☎ 0177 / 5552310

Schüler-Violinbogen für 4/4 Geige, für Anfänger geeignet, neuer Bogenbezug (noch ungespielt), 60g

150 Euro ☎ 0177 / 5552310

Damen-Bergschuhe von LOWA, Gr. 38, neu und ungetragen, feste Sohle, Obermaterial und Futter Leder, Top-Qualität, hochgebirgsgeeignetgünstiger

Preis nach VB ☎ 030 / 9172572

Baby-Matratze 70 x 140 (Fa. Zöllner), gut erhalten

15 Euro ☎ 030 / 40578802

Hochbett, Kiefer klar lackiert, incl. Lattenrost, H 117, B 97, L 206

80 Euro ☎ 030 / 40578802

Nachhilfe

Nachhilfe sowie gründliche Hausaufgabenbetreuung in Deutsch für Unter- und Mittelstufe
Astrid Hellmundt, ☎ 030 / 917 2572

Nachhilfe bei den Hausaufgaben, dem Nacharbeiten von versäumtem Unterricht und beim Üben. Bin Schüler der 9. Klasse an unserer Schule und biete meine Unterstützung Schülern bis zur 8. Klasse für die Fächer Deutsch, Mathe, Fremdsprachen sowie weitere Fächer nach Bedarf / Absprache. Betreue euch gern zu Hause.

Probestunde frei, jede weitere Stunde 7 Euro (VB), Monatspaket möglich

Freue mich auf Euren Anruf!

Raphael Mayhöfer, ☎ 030 / 91740400

Du hast Probleme in Mathematik, Physik oder Digital-Technologie? Da kann ich dir helfen!
Ich bin selbst Mutter zweier Kinder an der Waldorfschule Märkisches Viertel und Ingenieurin auf dem Gebiet der Physikalischen Ingenieurwissenschaften.

Biete Nachhilfe für alle Klassen bis zum Abitur. Dr. Heidrun Teichmann, ☎ 030 / 4177 7177

Suche

Wer hat einen Christusdorn (*Euphorbia milii*) übrig und würde ihn verschenken?

Möglichst dunkelrot blühend, gerne aber auch anders.

☎ 030 / 9172572

Wir suchen günstige Unterstellmöglichkeit (bis März) für 2 Oleander, (ca. 170 cm hoch, Durchm. ca. 100 cm).

☎ 030 / 40578802

Gut Ding will Weile haben!

Wenn Ihr Handel dieses Mal noch nicht geklappt hat, können Sie Ihre Anzeige beliebig oft verlängern. Bitte geben Sie uns dafür rechtzeitig Bescheid.

Um diese Angebote möglichst aktuell zu halten, haben wir den Anzeigenschluss für Kleinanzeigen auf zwei Tage vor Drucklegung des M(a)erkers festgelegt.

Für die Winter-Ausgabe ist Kleinanzeigenschluss am
Freitag, dem 28. November 2008.

Anzeigentexte können geschickt werden an
anzeigen@waldorfschule-mv.de
oder im Sekretariat bei **Frau Krug** abgegeben werden.

Impressum



Herausgeber Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.
Treuenbrietzener Straße 28, 13439 Berlin-Reinickendorf
Tel: 030 / 407 283 - 15, Fax: 030 / 407 283 - 26
maerker@waldorfschule-mv.de
eMail
Internet www.waldorfschule-mv.de
V.i.S.d.P. Katrin Thierfeld, Dorothee Kionke, Johanna Cochems
Sie erreichen uns S1/U8 Wittenau, Bus M21, X21 Gandenitzer Weg

An dieser Ausgabe waren beteiligt

Redaktion Dorothee Kionke, Astrid Hellmundt
Gestaltung Markus Lau Hintzenstern (mlh-design.com) und alle, die Arbeiten zu dieser Ausgabe beigetragen haben
Fotos Dirk Kallies, Thomas Koppehele, Koyama Ritanko, Amelie Rost, Archiv, Markus Lau Hintzenstern
Anzeigen Angela Krug
Druck flyeralarm.de

© 2008
Gerne können Sie Artikel aus diesem M(a)erker kopieren, aber bitte nur unter Angabe der Quelle, ggf. des Autors sowie gegen Zusendung eines Belegexemplares an die Adresse der Schule.

Bankverbindung Verein zur Förderung der Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.
SEB Bank AG, Konto Nr. 1615 4207 00, BLZ 100 101 11

Verein zur Förderung der
Waldorfschule Märkisches Viertel Berlin e.V.

